

René Wohlhauser

*Aus der Tiefe
der Zeit*

Duofassung für Sopran und Bariton

2019

René Wohlhauser

*Aus der Tiefe
der Zeit*

Duofassung für
Sopran und Bariton
auf ein dialogisches Gedicht des Komponisten

2019

Ergon 73, Nr. 1, Musikwerknummer 1913

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Postfach 7851
6000 Luzern 7

www.musicedition.ch/sme/composers/58d.htm

Vorwort zu „Aus der Tiefe der Zeit“

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert. Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Die Uraufführung von „Aus der Tiefe der Zeit“, Duofassung, interpretiert von Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Klavier und Sprechstimme, fand im Rahmen der Herbsttournee 2021 des „Duos Simolka-Wohlhauser“ statt, und führte in folgende Konzertsäle:

- Samstag, 18. Sept. 2021, 19:00 Uhr: **Berlin**, Elias-Kuppelsaal, Göhrener Straße 11
- Samstag, 25. Sept. 2021, 20:00 Uhr: **Paris**, Le Temple de Port Royal, 18 Boulevard Arago
- Samstag, 02. Okt. 2021, 19:00 Uhr: **Basel**, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
- Donnerstag, 14. Okt. 2021, 18:00 Uhr: **Chisinau**, Festival „The Days of New Music“, Nationalmuseum für Kunst, Straße des 31. August 1989, Nr. 115
- Donnerstag, 21. Okt. 2021, 18:00 Uhr: **Iasi**, „Eduard Gaudella“ Concert Hall, 29 Cuza Voda Street
- Samstag, 23. Okt. 2021, 19:00 Uhr: **Brasov**, Philharmonie, Sala Patria, Bulevardul 15 Noiembrie Nr. 50
- Sonntag, 24. Okt. 2021, 19:00 Uhr: **Bukarest**, Romanian Athaeneum - "George Enescu" Philharmonie, 1-3 Benjamin Franklin Street
- Montag, 25. Okt. 2021, 19:00 Uhr: **Bukarest**, Romanian Composer's and Musicologist's Union, Aula, 141 Calea Victoriei Street

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 10 Min.

Text

Beim Text handelt es sich um ein dialogisches Gedicht des Komponisten aus dem Jahre 2019.

Die Zwischenkommentare sind immer leicht spöttisch und ironisch vorzutragen.

Aus der Tiefe der Zeit

1) Aus der Tiefe der Zeit

Wehen Düfte herauf,

Zwischenkommentar: Ach was, ach wo, warum? Wo schwappen sie denn?

Schwappen sie wirklich? Wo?

Und es kommen von weit

Die Gedanken zuhauf.

Zwischenkommentar:

Schräge Gedanken

geraten ins Wanken.

Schiefe Gedanken

sind auf der Flucht.

Und wo sind die Düfte?

Entweh'n der Grüfte

In tiefem Geklüfte?

In reißender Schlucht?

Beide: Zeit-Schlucht. Schlucht-Zeit.

2) Aus der Tiefe der Zeit

Schleicht die Sehnsucht herauf,

Zwischenkommentar: Na, dann schleiche mal. Schleiche dich!

Brennt dich weich und bereit,

Und sie raubt dir den Schnauf.

Zwischenkommentar:

Aha, int'ressant.

Welch Lamentieren!

Welch ein Gewimmer!

Wen soll berühren

Solch ein Geflimmer?

3) Aus der Tiefe der Zeit

Kriecht das Grübeln herauf,

Macht dich mürb und verbleit,

Hintersinnt deinen Lauf.

Zwischenkommentar:

Der Grübler, der fehlt noch;

der hat uns gerade noch gefehlt.

Der Trübsinnige auch.

Der Schwermütige, der Melancholiker,

Der an der Welt Verzweifelnde,

Der im Weltschmerz sich Wälzende.

4) Aus der Tiefe der Zeit
Fließen Kräfte dir zu,
Machen stark dich im Streit,
Wendest alles im Nu.

Zwischenkommentar:
Aha, jetzt wird's munter
Jetzt geht es bergauf
Haust ihr eine runter
Und setzest dich darauf.

5) Aus der Tiefe der Zeit
Ziehst du Neues herauf.
Die Idee war verschneit,
Doch die Blume geht auf.

Zwischenkommentar:
Poetisch zum Ende,
Das paßt wunderbar.
Es braucht diese Wende.
Doch ist das auch wahr?

Beide: Wo bleibt die Zeit?

Aus der Tiefe der Zeit

Duo-Fassung für Sopran und Bariton
auf ein dialogisches Gedicht des Komponisten
Ergon 73, Nr. 1 (2019), Musikwerknnummer 1913

René Wohlhauser

$\text{♩} = 80$ *mp*

Sopran

1) Aus der Tie - fe der Zeit We-hen

bouche à moitié fermée

Bariton

pp ã

6 *poco cresc.* $\text{♩} = 56$

Sop.

Düf - te her - auf,

Bar.

f Bariton immer leicht spöttisch und ironisch

Ach was, ach wo, wa-rum?

12 $\text{♩} = 80$ *mf*

Sop.

Und es

Bar.

mp

Wo schwap-pen sie denn? Schwap-pen sie wirk-lich? Wo?

16 $\text{♩} = 56$ *bouche à moitié fermée*

Sop.

kom-men von weit Die Ge - dan - ken zu - hauf. *p* ã

Bar.

mf

Schrä-ge Ge-dan-ken

22 $\text{♩} = 80$

Sop. *mf* Und es komm - en von weit

Bar. *mf* ge - ra - ten ins Wan - ken. Schie - fe Ge -

28 $\text{♩} = 56$

Sop. Aus der Tie - fe der Zeit

Bar. dan - ken sind auf der Flucht. Und wo sind die Duf - te?

32 *mf*

Sop. von weit von weit

Bar. Ent - weh'n der Gruf - te In tie - fem Ge -

37

Sop. weit

Bar. klüf - te? In rei - ßen - der Schlucht?

41 $\text{♩} = 80$

Sop. *f* Aus der Tie - fe der Zeit *f* Zeit - Schlucht. *mf*

Bar. Schlucht - Zeit.

47 $\text{♩} = 80$ *mp*

Sop. 2) Aus der Tie - fe der Zeit Schleicht die

Bar. *p* *bouche à moitié fermée* ä

Aus der Tiefe der Zeit, Duo-Fassung

54 *mf* $\text{♩} = 56$

Sop. Sehn - sucht her - auf,

Bar. Na,

60 *mf*

Sop. her - auf,

Bar. dann schlä-ei-che mal. Schlei - che, schlei-che dich!

65 *mf* $\text{♩} = 80$

Sop. her - auf, Brennt Dich weich und be-reit,

Bar. Schlei - che, dich! *bouche à moitié fermée* *p* ä

71 *p* $\text{♩} = 56$

Sop. und be-reit, Und sie raubt dir den Schnauf.

Bar. *mf*

77 $\text{♩} = 56$ *bouche à moitié fermée*

Sop. *p* ä

Bar. *sehr ironisch und spöttisch* ha, in-t'res-sant. Welch La-men-tie - ren! *mf* Welch ein Ge -

81 *mp*

Sop. ä

Bar. *mf* wim-mer! Wen soll be-rüh - ren be-rüh - ren

87 *mf* $\text{♩} = 80$ *mf*

Sop. *mf* 3) Aus Aus der Tie - fe

Bar. *mf* 3) *p* *p*

Solch ein Ge-flim - mer? *ã* *bouche à moitié fermée* *ã*

93 *mf* 3) *p* *p*

Sop. Aus der Tie - fe der Zeit

Bar. *ã* *ã*

98 *mf* 3) *mf* *mf*

Sop. Kriecht das Grü - beln

Bar. *ã*

103 *mp* *mf* 3) *p* *mp* *p*

Sop. beln Kriecht das Grü - beln her - auf,

Bar. *mp* *p* *ã* *ã* *bouche à moitié fermée*

109 *mf* *p*

Sop. Macht dich mürb und ver - bleit, Hin - ter - sinnt dei - nen

Bar. *ã*

114 $\text{♩} = 56$ *sempre mp* *mf* 3)

Sop. Lauf.

Bar. *mf* 3)

Der Grüb - ler, der


120

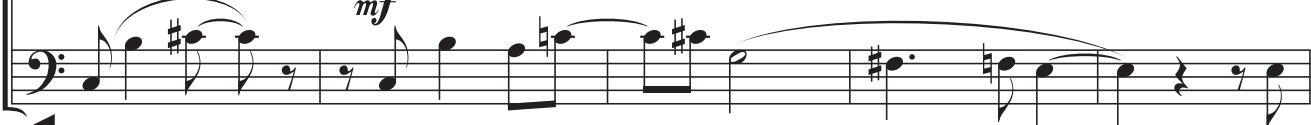
Sop. 

Bar. 

fehlt noch; Der hat uns ge-ra-de noch ge-fehlt.

125

Sop. 

Bar. 

Der Trüb - sin - ni - ge auch, Der


130


Sop. 

Bar. 

Schwer - mü - ti - ge, der Me - lan - cho - li - ker, Der an der Welt Ver - zwei - feln - de,


134


Sop. 

Bar. 

Der im Welt - schmerz sich Wäl - zen - de.

139


Sop. 

Bar. 

der Tie - fe der Zeit

143

Sop. 

Bar. 

Zeit Flie - Flie -

147

Sop. *ben Kräf - te dir zu, zu,*

Bar. *ben Kräf - te dir zu, ä*

bouche à moitié fermée

153

Sop. *Ma - chen stark dich im Streit,*

Bar. *ä*

160 *mp* $\text{♩} = 56$

Sop. *Wen - dest al - les im Nu.*

Bar. *A - ha, jetzt wird's mun - ter*

f

167

Sop. *Jetzt geht es berg - auf -*

Bar. *Haust ihr ei - ne run - ter - Und set - zest dich da -*

171 *bouche à moitié fermée* $\text{♩} = 72$ *mp*

Sop. *ä*

Bar. *ä*

p

5) Aus der

bouche à moitié fermée

177 *mf*

Sop. *Tie - fe der Zeit Ziehst Du*

Bar. *ä ä ä ä*

bouche à moitié fermée

p

183

Sop. Neu - es her - auf. Die I - dee war ver -

Bar. ä ä ä ä

190

Sop. - schneit, schneit, Doch die Blu - me geht auf.

Bar. ä ä

197

Sop. auf.

Bar. Po - e - tisch zum

mf

$\text{♩} = 80$

204

Sop.

Bar. En - de, Das paßt wun - der - bar. Es braucht die -

211

Sop.

Bar. se Wen - de. Doch ist das auch wahr?

mp

$\text{♩} = 112$

219

Sop. Wo bleibt die Zeit? [10:05]

Bar. Wo bleibt die Zeit?

f

$\text{♩} = 72$

5. August 2019

Werkkommentar zu **Aus der Tiefe der Zeit**
Duofassung für Sopran und Bariton,
auf ein dialogisches Gedicht des Komponisten,
2019 komponiert, Ergon 73, Nr. 1, Musikwerknummer 1913,
ca. 10 Min.

Konflikte zwischen Gegensätzlichem gehören zur heutigen Lebensrealität. Das „Konzept des Gegensätzlichen“ ist auch ein Thema in diesem Werk auf ein dialogisches Gedicht des Komponisten.

Der Konflikt findet bereits auf der Textebene statt, einerseits in Form eines relativ traditionellen Reimgedichts, das aber bereits als Gedicht selber durch eine kritisch-reflektierende Haltung, gestaltet als ironisch-spöttische Zwischenkommentare, aufgebrochen wird. Daraus ergibt sich eine neue Textform, die ich als „dialogisches Gedicht“ bezeichne.

Dieser Anlage folgt die Gestaltung der Singstimmen. Der eher belcanto-artigen Linieneinführung der einen Stimme setzt die andere Stimme störende und irritierende Momente entgegen.

Aus diesen Konflikten erwächst die Spannung des Stückes. Werden sich die gegensätzlichen Positionen aufeinander zubewegen? Färben die Positionen aufeinander ab? Oder vermischen sie sich nicht, sondern behalten sie ihre Individualität bei, wenn auch in gewandelter Gestalt?

Im Laufe des Kompositionsprozesses wird aus dieser Art des „dialektischen Komponierens“ ein neues Ganzes, das mehr ist als die Summe seiner Teile und mit einer Struktur, die es vorher so noch nicht gegeben hat.

Das Stück ist wie eine kleine dialogische Oper angelegt, da nicht nur einfach ein Gedicht vertont wird, sondern indem durch kritische und ironische Zwischenkommentare ein konfliktreicher Dialog aufgebaut wird, der durch die Manifestation verschiedener Sichtweisen eine konfrontationsgeladene Dramatik in Gang setzt.

Es ist der Konflikt zwischen verschiedenen Gesellschaftsschichten, zwischen verschiedenen ästhetischen Lebensentwürfen und Weltansichten, in diesem Stück dargestellt durch den Gegensatz zwischen abgehobener Poesiesprache und Alltags Sarkasmus. In dieser Weise kommen in meinem Werk die Dramen des Lebens zum Ausdruck.

René Wohlhauser

Kurzfassung:

Ein „Konzept des Gegensätzlichen“, das, angelegt wie eine kleine dialogische a cappella-Oper, in konfliktgeladener Dramatik unterschiedliche ästhetische Entwürfe aufeinanderprallen lässt.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

- 1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1700 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.
- 1975-79:** Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, ab 2004), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; weiterführende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).
- 1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.
- 1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.
- 1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.
- 1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.
- 1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.
- 1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).
- 1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.
- 1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.
- 1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierte Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.
- 1996:** Portrait-CD beim Label „Creative Works Records“
- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
- 2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
- Ab 2008 bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Olden-

- burg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.
- 2009:** Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.
- 2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.
- 2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:
- 2013:** CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
 - 2014:** CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
 - 2015:** CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
 - 2016:** CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
 - 2017:** CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
 - 2019:** CD Kammeroper „L'amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
- Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).
- Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidshan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.
- Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.
- Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).
- Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.
- Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.
- Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.
- Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.
- Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).
- Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.
- Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.
- Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen in Zürich und in Bern. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com

